

Sitten und Bräuche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Studium dauert zwei Semester und kann berufsbegleitend absolviert werden. Das Programm richtet sich an Hochschulabgänger und -abgängerinnen aus den Bereichen Architektur und Landschaftsarchitektur, die mindestens drei Jahre Berufserfahrung haben und bereits Kenntnisse im Bereich der Visualisierung und Modellierung aufweisen. Die Anmeldung ist bis zum 30. April möglich. Das Programm startet Ende September und kostet 18 000 Franken. > www.zfw.ethz.ch

SCHATZSUCHE Mehrere Millionen Stoffmuster sind der Schatz des Textil- und Industriemuseum «tim» in Augsburg – von 1780 bis heute erzählt es die Geschichte der Textilherstellung in Bayern. Jetzt hat das Stuttgarter Atelier Brückner die Vielfalt, die sich unter den Deckeln historischer Bücher verbirgt, interaktiv zugänglich gemacht. Drei überlebensgrosse Frauenfiguren schreiten über einen roten Teppich im Zentrum des Museums und präsentieren in ständig wechselndem Gewand Drucktechniken und Schnittmuster – wechselweise auf ihre Kleider projiziert. Für die Sanierung des Gebäudes zeichnet Architekt Klaus Kada aus Graz verantwortlich: eine Erlebniswelt auf 5000 Quadratmetern, in der zweihundert Jahre Mode- und Designgeschichte inszeniert werden. > www.timbayern.de

DAS SCHÖNSTE BUCH LIECHTENSTEINS Um am Wettbewerb der «Schönsten Bücher aus aller Welt» teilzunehmen (siehe Seite 8), führen viele Länder Vorausselektionen durch, so auch Liechtenstein. An einem Donnerstagnachmittag im Januar begutachtete eine Fachjury bestehend aus Patrick Gimmi (Druck), Michael Konzett (Buchbindung), Barbara Schrag (Gestaltung), Elisabeth Sete (Konzeption) und Rolf Vieli (Typografie) 21 eingereichte Produktionen aus dem Ländle. Das Spektrum reichte inhaltlich vom Wirtschaftsaufsatz des Fürsten über einen Wanderführer bis zum Bildband. Gestalterische Perlen waren bei der kleinen Auswahl nicht viele auszumachen. Eine fand die Jury aber trotz allem. Sie verlieh «Wer immer ein Herz hat (und die anderen Stimmen)», einem eigenwilligen, 420 Seiten starken Buch mit Zeichnungen und Texten der Künstlerin Evi Kliemand, eine Auszeichnung. Gestaltet hat

es die Künstlerin zusammen mit der Grafikerin Silvia Ruppen. Daneben gab es zwei lobende Anerkennungen. > www.editionhoweg.ch

VORREITER VORARLBERG Seit drei Jahren muss der gesamte gemeinnützige Wohnbau des Bundeslandes Vorarlberg den Passivhausstandard erfüllen. Die gesetzliche Vorgabe führte zu einer aussergewöhnlichen Dichte an energetisch und formal spannenden Projekten. «Tri», das Symposium für energieeffiziente Architektur in Bregenz am Bodensee, das seit 1996 alle zwei Jahre stattfindet, kann deshalb auf spannende Objekte im Umfeld des Kongresses zurückgreifen. Herzstück der «Tri» ist denn auch die Exkursion während des Kongresses vom 6. bis 8. Mai. > www.tri-info.com

KREATIVE KOOPERATIONEN «Erzählende Räume» ist das Thema der «vlow!10». Der internationale Kongress für Architekten und Kommunikations-Designer findet zum zweiten Mal statt. Vom 22. bis 24. April bringt «vlow!10» im Festspielhaus Bregenz Fachleute aus Architektur, Grafik- und Industrie-Design sowie Werbung und Marketing zusammen. Referenten sind unter anderem Shohei Shigematsu, Leiter der amerikanischen Niederlassung von OMA, Barbara Holzer von HolzerKobler und Kommunikations-Designerin Laurence Madrelle aus Paris. Der Kongress will Modelle für branchenübergreifende Zusammenarbeit zeigen und neue Netzwerke fördern. > www.vlow.net

ZUKUNFTSLICHT Wenns am Abend dunkel wird, können wir vielleicht schon bald anstelle der Leuchte das Fenster anknietsen. OLED, «Organic Light Emitting Diode», heisst das Ding, das solches möglich machen soll. Es ist ein Flächenstrahler, der ein diffuses Licht erzeugt und damit im Gegensatz zum grellen Glühlampenlicht steht. Markttauglich sind OLED erst bei Mobiltelefonen, Autoradios oder Digitalkameras; sie sind dünner und einiges schneller als die herkömmlichen Flüssigkristallanzeigen. OLED bestehen aus ultradünnen organischen Schichten, die beim Anlegen einer Spannung Licht aussenden. Im Rahmen des Forschungsprojekts «Topas» präsentierte >>

SITTEN UND BRÄUCHE

DER MANTEL DES FEUERZEUGS

Zwei Objekte scheinen im Leben vieler Architektinnen und Designer unverzichtbar zu sein: das Feuerzeug und seine Mantelnutzung, der Flaschenöffner. Zum Flaschenöffner kann übrigens alles werden. Eine Tischkante zum Beispiel. Gemäss Statistik gehören zu den Kernkompetenzen einer Tischkante erstens: einen Tisch begrenzen, zweitens: eine Bierflasche öffnen. Wissenschaftlich ist belegt, dass jeder Gegenstand sekundär als Flaschenöffner und ergo gegen die Flasche verwendet werden kann. Ob Palast, Feuerzeug, Senftube oder Autobahnausfahrt: Alles dient als Temporär-Flaschenöffner. Man nennt dieses Phänomen in akademischen Kreisen übrigens die «Zisch-Secondologie»; ein zum Flaschenöffner umfunktionaler Alltagsgegenstand ist somit ein sogenannter «Zisch-Secondo» – da jauchzt der polysportive Architekt vor Verzückung. Ein «Zisch-Secondo» ist auch so etwas wie ein Zivilschützer. Das stimmt sogar wörtlich: Er schützt den Zivilisten vor geschlossenen Bieren. Es liegt nun im paradoxen Naturell der «Zisch-Secondologie», dass gar eine geschlossene Flasche Bier zum «Zisch-Secondo» werden kann. Eine geschlossene Bierflasche, die eine andere Bierflasche zum Aufmachen bewegt, ist der Idealfall der Integration von «Zisch-Secondos» – und leistet damit ihren Beitrag zu einer sprichwörtlich offeneren Gesellschaft. Gabriel Vetter (26) ist Autor und Bühnen-Dichter und bekannter Schweizer Slam-Poet. Er lebt in Basel und München. gabrielvetter@yahoo.com



HALTER IMMOBILIEN

Sie entwerfen – wir verkaufen.

Lernen Sie uns kennen, beispielsweise an der SVIT Immobilienmesse am 17. und 18. April in Zürich.

www.halter-immo.ch

halter